

**Predigt**  
**für den 2. Fastensonntag B**  
**IN St. Anton, 28.02.2021**

*Röm 8,31b-34 – Mk 9,2-10*

*Begegnung mit Gott*

- \* Jesus geht mit dreien seiner besten Freunde auf einen Berg und wird dort „verwandelt“, wie das Evangelium berichtet. Bei dieser Verwandlung – „Verklärung Jesu“ genannt – leuchtet seine Göttlichkeit auf, die sich bisher hinter der menschlichen Gestalt Jesu versteckte. Unterstrichen wird die Tatsache, dass Jesus als Mensch zugleich Gott ist, von der Stimme Gottes, die den drei Jüngern gilt: „Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“
- Zwei Personen aus der fernen jüdischen Vergangenheit erscheinen zu diesem Ereignis: Mose und Elija. Warum ausgerechnet diese beiden und nicht Abraham oder Rut oder David – oder eine andere Schlüsselfigur des Judentums?
- Über diese Frage haben Bibelwissenschaftler viel nachgedacht und sind zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen gekommen; mich sprechen die folgenden Gedanken besonders an.

- \* Den Mose und den Elija verbinden zwei Gemeinsamkeiten; die erste: Beide sind am Berg Sinai, auch Horeb genannt, ihrem Gott begegnet.
- 1.200 Jahre vor Christus lebte Mose; am Sinai begegnete er Gott in einem brennenden Dornbusch, der nicht verbrannte. Von Gott erhielt Mose den Auftrag, nach Ägypten zu gehen und das Volk Israel in die Freiheit zu führen (Ex 3,1-4,17). Auf dem Weg von Ägypten in die alte Heimat kommt Mose mit dem Volk Israel wieder am Sinai vorbei; dort treffen sich Mose und Gott ein paar weitere Male. Gott übergibt dem Mose die Zehn Gebote für sein Volk und übermittelt ihm viele weitere Anweisungen, damit das Miteinander zwischen den Menschen sowie zwischen Mensch und Gott gut gelingt (Ex 19-24). Seither wird der Sinai als Gottesberg bezeichnet.
- Ungefähr 400 Jahre später, im 9. Jahrhundert vor Christus, lebte Elija; er war ein mutiger Prophet, der sich mit den Mächtigen seiner Zeit anlegte, weil diese von Gott und seiner Gerechtigkeit nichts wissen wollten. Deshalb musste Elija fliehen; er wählte den Sinai als Zufluchtsort, weil er wusste: Dies ist der Gottesberg, dort werde ich sicher sein; dort sagt mir Gott vielleicht, wie ich weitermachen soll. Die Hoffnung des Elija erfüllt sich: Auf dem Horeb begegnet Elija seinem Gott in einem sanften Säuseln der Luft, und Gott redet mit ihm; er erklärt ihm dessen weitere Schritte (1 Kön 19,1-18).

\* Dies ist also die erste Gemeinsamkeit zwischen Mose und Elia:  
Auf dem Berg Sinai begegnen sie Gott, allerdings nicht auf Augenhöhe, sondern in bestimmten Zeichen: Der brennende Dornbusch, der nicht verbrennt, symbolisiert Gottes Liebe zu seinem Volk, die voller Energie steckt und niemals erlischt. Und das Säuseln der Luft zeigt, dass Gott den Menschen gegenüber keine Gewalt anwendet und sie nicht vernichtet, sondern sanft, aufbauend und wohltuend handelt.

\* Eine zweite Gemeinsamkeit teilen Mose und Elia: Beide werden am Ende ihres Lebens nicht begraben, sondern in den Himmel aufgenommen; von Elia berichtet dies das Buch der Könige im Alten Testament (2 Kön 2,1-12), von Mose erzählt es die jüdische Tradition. Der Gedanke der Auferstehung nach dem Tod klingt also sowohl bei Mose als auch bei Elia an – viele hundert Jahre vor Jesus.

\* Liebe Schwestern und Brüder, Mose und Elia erscheinen aus gutem Grund, als die drei Jünger auf einem hohen Berg, vermutlich dem Berg Tabor in Israel, Zeugen der Verklärung Jesu werden, die ihnen ja die Göttlichkeit Jesu vor Augen führt.

Als gläubige Juden wissen die drei Jünger um die beiden Gemeinsamkeiten von Mose und Elia; ihnen wird klar: Wie diese beiden auf dem Sinai Gott begegnet sind, so begegnen sie hier auf dem Tabor Gott – und zwar in der Person Jesu! Auch wir dürfen Jesus

als Gott begegnen – hier auf dem Berg und genauso auch dann, wenn wir wieder unten im Tal und damit im Alltag angekommen sind. Dann sehen wir Jesus zwar wieder als Mensch, aber wir wissen um das Göttliche, das ihn erfüllt – und aus ihm zu uns spricht. Mose und Elia wurden am Ende ihres irdischen Weges in den Himmel entrückt; sie blieben also nicht tot oder dümmerten in der Unterwelt dahin, sondern sie fanden neues Leben bei Gott. Diese Gemeinsamkeit gab den Jüngern einen ersten Hinweis darauf, was Auferstehung bedeutet, nämlich nach dem Tod in einer unendlich besseren und schöneren Welt, dem Himmel, weiterzuleben.

\* So helfen Mose und Elia den drei Jüngern, das Ereignis auf dem Berg Tabor, die Verklärung Jesu, gut zu verstehen. Petrus, Jakobus und Johannes erkennen dank der beiden Personen aus der Geschichte ihres Glaubens: In Jesus begegnen wir tatsächlich Gott! Wir nehmen ihn nicht mehr wie Mose und Elia in Zeichen wahr, sondern sehen ihn von Angesicht zu Angesicht. Auch müssen wir nicht mehr einen Gottesberg besteigen, um Gott zu finden, sondern wir haben ihn jederzeit, in unserem Alltag, bei uns. In Jesus redet Gott mit uns und erklärt uns, wie wir als seine Freunde leben sollen. Darüber hinaus zeigt Jesus als Gott uns unsere Zukunft – sie lautet: Leben! Denn wie Jesus auferstehen wird, wird er auch unseren Tod besiegen und uns in das ewige Leben des Himmels führen.

- \* Die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor enthält für Sie, liebe Schwestern und Brüder, und mich eine doppelte Frohe Botschaft; Mose und Elija bringen sie wie damals zu den drei Jüngern auch zu uns heute durch ihre zwei Gemeinsamkeiten:  
In Jesus können wir Gott jederzeit und überall begegnen. Wann und wo immer wir uns auf Gott ausrichten: in der Gestalt Jesu ist er auf Augenhöhe bei uns, zwar unsichtbar, aber spürbar. Und hörbar: Jesus redet mit uns in den vier Evangelien; was wir darin lesen oder hören, dürfen wir unmittelbar auf uns beziehen und daraus lernen, wie wir als Jesu Freundinnen und Freunde, als Christen in unserer Welt leben sollen. In den Worten Jesu liegen auch Ermutigung und Trost für uns und sogar göttliche Liebeserklärungen. Mit dem, was in den Evangelien aufgeschrieben ist, will Jesus erreichen, dass wir um seine Nähe wissen und dass mit ihm unser Leben gelingt.
  
- \* Der zweite Teil der frohen Botschaft vom Berg Tabor lautet: Unsere Zukunft ist das Leben! Gott hat Mose und Elija auferstehen lassen, Gott hat in der Person Jesu den Tod besiegt. Auch unseren Tod wird Gott besiegen; der Auferstandene wird auch uns Auferstehung schenken. Dann werden wir mit Mose und Elija, mit unseren lieben Verstorbenen, mit den großen Heiligen und mit allen Bewohnern des Himmels ewig leben und für immer glücklich sein; wir werden bei Gott wohnen und ihn sehen von Angesicht zu Angesicht.